

Sie bringen wieder Licht ins mystische Königstal

Kunstweg in Zell Die Kulturschmitte will den Wald am Zellerbach kunstvoll beleuchten. Eine Begehung mit den beiden Verantwortlichen.

Tibor von Meiss kennt sich im Zeller Wald bestens aus. Ein Teil davon gehört ihm sogar. Zudem zeigt der zertifizierte Outdoor-Trainer hier an seinen Kursen, wie man in freier Natur zurechtkommt.

Die Gegend am Zellerbach eignet sich bestens dafür: Die Landschaft ist wild, der Bach schlängelt sich hinter dem Töss-taler Dorf das steile Königstal hinunter und stürzt dabei weit oben als Zeller Glessen über eine grössere Nagelfluh-Wand.

Im November und Dezember soll an diesem schönen Flecken zum zweiten Mal Kunst entstehen. Tibor von Meiss, der die Kulturschmitte Zell leitet, hatte die Idee im letzten Corona-Herbst: Als drinnen kaum etwas möglich war, verlegte er die Kunst im Dezember kurzerhand nach draussen in den Wald. Befreundete Künstlerinnen und Künst-



Tibor von Meiss, Leiter der Kulturschmitte Zell und Initiator, führt mit der künstlerischen Leiterin Ulla Rohr durch das Königstal. Foto: E. Logarzo

ler installierten im winterlichen Wald Lichtinstallationen und verliehen dem Tal einen ganz eigenen Zauber. Das Projekt er-

innerte an das bekannte Lichtfestival in Lenzerheide.

Doch die Freude währte nicht lange. Nach nur einem Abend mit

über 100 Besucherinnen und Besuchern war wegen Corona wieder Schluss. Nun soll es im Dezember zu einer Neuauflage kommen.

Kunst, Schnee, Wetter

Initiator Tibor von Meiss und die künstlerische Leiterin Ulla Rohr führten vergangene Woche ausgewählte Künstlerinnen und Künstler durch den Wald. Dabei überlegten sie sich, wo und wie sie die Natur mit ihrer Kunst in Verbindung bringen können. Ziel ist es, einen Diskurs anzustossen zwischen den Besuchern und Künstlern. «Die Ausstellung soll auch Leute ansprechen, die sonst weniger einen Zugang zu Kultur haben», sagt Ulla Rohr. Sie reizt insbesondere die Auseinandersetzung der Kunst mit den äusseren Bedingungen – dem Schnee, der Kälte, dem Zusammenspiel von Licht und Schatten.

Tibor von Meiss begeistert Installationen seit jeher, er ist mit Kunst aufgewachsen. Seine Mutter Maja von Meiss leitet den Kulturort Weiertal in Winterthur. Er freut sich auch auf die technischen Herausforderungen: «Wir werden hier keinen Stromanschluss haben», sagt er auf dem Rundgang. «Ich mache das mit einer Autobatterie.»

Als Unterstützer mit dabei ist Peter Kyburz, der in Zell wohnt und im Königstal ebenfalls Wald besitzt. «Ich bin der Einzige, der hier hinten noch holzt», sagt er. Auf dem Weg dem Bach entlang zeigt er den Künstlerinnen und Künstlern begeistert seltene Türkenbundlilien, die hier noch in grösserer Zahl wachsen. Er freut sich darauf, dass hier im Advent bald auch poetische Kunst erblühen soll.

Rafael Rohner